

Presseausschnitt

Wiesbadener Kurier	vom <u>14.11.2015</u>	Wiesbadener Tagblatt	vom _____
Mz. Rhein-Zeitung	vom _____	Allegem. Zeitung Mainz	vom _____
Frankf. Rundschau	vom _____	Frankf. Allg.- Zeitung	vom _____
Erbenh. Anzeiger	vom _____	Wiesb. Wochenblatt	vom _____
BILD-Zeitung	vom _____	sonstiges	vom _____

„Sozialer Friede gerät in Gefahr“

DEMONSTRATION Liga der Wohlfahrtsverbände ruft zum Protest gegen Kürzungen der Haushaltsmittel auf

Von Ingeborg Toth

WIESBADEN. „Sozialer Frieden ist zu erhalten“ oder „Jugend ohne Zukunft“: Mit solchen Transparenten gingen Demonstranten am Freitagvormittag aufs Dernsche Gelände, um gegen geplante Sparmaßnahmen des Kämmersers zu protestieren. Kürzungen von mehr als vier Prozent aller Haushaltsmittel – das brachte viele auf die Straße. Zum lautstarken Protest hatte die Liga der Wohlfahrtsverbände aufgerufen. „Der halbe Platz ist voll“, stellte Mario Bohrmann fest, Herausgeber eines politischen Magazins und Moderator einer Talkrunde. „Es wären mehr, wenn die Stadt Wiesbaden ihren Mitarbeitern frei gegeben hätte.“



Lautstark ist der Protest auf dem Dernschen Gelände gegen die Kürzungen der Haushaltsmittel.

Foto: wita/Uwe Stotz

Dekane melden sich zu Wort

Die beiden Stadtdekane, Klaus Nebel und Martin Mencke, meldeten sich zu Wort. Nebels Aufruf zu einer Minute des Schweigens kam nicht so gut an. Mencke als Vertreter der evangelischen Kirche gab sich kämpferisch: „Was für ein Unsinn von Anfang an.“ Die Schwierigkeiten bei der Aufstellung eines Haushalts könnten nicht mit gleichmäßigen Kürzungen beantwortet werden. „Als wäre der Rasenmäher eine Gerechtigkeits-Wunderwaffe.“ Mencke fragte:

„Was ist in die Köpfe und in die Herzen der Verantwortlichen gefahren, um an solche Kürzungen im Sozial- und im Kulturbereich zu denken?“

In einem Aktionsbündnis unterstützten Sozialverbände, Gewerkschaften, Kulturinitiativen, auch die Bürgerinitiative „Gemeinwohl hat Vorfahrt“ den Protest. Infostände wurden aufgestellt, darunter einer der Jugendkirche Wiesbaden. Der Stadt-Jugendring stellte einen Info-Stand auf und verteilte Handzettel. Unter www.kaputtsparen.de waren Argumente zum Protest nach-

zulesen: Wer Jugend-Verbandsarbeit schwäche, zerstöre die „Werkstätten der Demokratie“.

Die Vertreter der Liga-Verbände zeigten sich solidarisch mit der Kunst- und Kulturszene, mit allen von den Sparmaßnahmen betroffenen Institutionen. „Wir wollen klar machen, dass der soziale Frieden in Gefahr gerät, wenn mühevoll aufgebaute und gewachsene Strukturen zerschlagen werden“, so Hannelore Richter, AWO-Geschäftsführerin und Vorsitzende der Liga der Wohlfahrtsverbände Wiesbaden. Nach einer jahrelangen

„sehr guten Zusammenarbeit“ mit der Stadt falle der Liga der öffentliche Protest nicht leicht. Er sei aber unumgänglich, bevor Entscheidungen getroffen würden, die sich später nicht mehr korrigieren ließen. „Wir möchten Stadtverordnete und Magistratsmitglieder aufrütteln, bevor sie im Dezember über den Haushalt entscheiden“, so Richter.

Die Geschäftsführerin des Caritasverbandes Wiesbaden, Barbara Handke, hat Bedenken gegen jüngste Abwägungsversuche von politischer Seite: „Selbst wenn mit zusätz-

lichen Geldern aus dem kommunalen Finanzausgleich ein paar Sparvorhaben ausgesetzt werden, so bleiben andere Einrichtungen gefährdet.“ Sie sprach davon, dass die Schere „zwischen Stärkeren und Schwächeren noch weiter aufgeht“. Außerdem brauche man zur Integration der Einwanderer viele der Strukturen, „die jetzt in Frage gestellt werden“.

Neben der Talkrunde gab es Musik von der Gruppe „Absinto Orkestra“. Damit niemand im leichten Nebel frieren musste, teilte das Johannisstift ein heißes Süppchen aus.